

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse  
**Herausgeber:** Schweizerischer Forstverein  
**Band:** 91 (1940)  
**Heft:** 1  
  
**Rubrik:** Mitteilungen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

entsprechenden Zahlen 8 g und 65 g. Und ein Grashalm trug gar das 800fache seines Eigengewichts. Solche Beobachtungen sind interessant und jede Vermehrung wird von der Wissenschaft dankbar begrüsst, auch wenn sie nicht mit Angaben über die Regenmengen verbunden sind. Diese lassen sich in solchen Fällen bequemer messen als sonst, weil der Regen sogleich gefriert und dann geschmolzen und gewogen werden kann. Nach freundlicher Auskunft von Herrn Dr. R. Billwiller hat es diesmal an der Schweiz. Meteorologischen Zentralanstalt 7 mm Niederschlag gegeben.

Glatteisregen haben in Wäldern schon grosse Verwüstungen angerichtet. Aeste von der Dicke eines Kinderarmes wurden z. B. in Potsdam 1899 abgeknickt. Am 22.—24. Januar 1879 trat in Frankreich ein Glatteisregen auf, dessen Wirkungen zu Orléans und im Walde von Fontainebleau Decaisne eine eigene Untersuchung gewidmet hat. Der Boden, Zweige und Aeste überzogen sich mit Eisschichten von 2—3 cm Dicke und selbst darüber. Die Verwüstungen, die ein solches Ereignis vor 1843 im Böhmerwald anrichtete, hat Adalbert Stifter mit seiner hohen Sprachkunst und lebendiger Anteilnahme am unerbittlichen Naturgeschehen im ersten Band seiner « Studien » (6. Die Mappe meines Urgrossvaters) dargestellt. Diese dichterische Beschreibung einer klimatischen Waldkatastrophe gehört der Weltliteratur an. Und was dieses Kunstwerk ausdrückt, bedarf keiner wissenschaftlichen Belege und steht mit selbständiger Gestaltungskraft ohnegleichen vor uns.

*Otto Lehmann.*

---

## MITTEILUNGEN

---

### † Roman Felber, a. eidg. Forstinspektor.

Nach langem, mutig ertragenem Leiden verschied Roman Felber am 16. Dezember 1939 in Bern. Der Ruhestand, in den er am 1. April 1939 übergetreten war, wurde für ihn eine Zeit letzten Entsagens auf Fortsetzung seiner ihm lieb gewordenen Aufgaben. Eine im Jahre 1923 aufgetretene schwere Erkrankung, die mehrere Operationen nach sich zog, hatte seine Gesundheit schwer erschüttert. Trotz zeitweiser Besserung traten immer wieder Rückfälle auf, die ihn den Ernst seines Leidens bewusst werden liessen. So schmerzvoll sein früher Hinschied für seine Familie, Kollegen und Freunde war, musste man sich mit dem Unerbittlichen abfinden und den Tod als Erlöser betrachten. Während 17 Jahren kämpfte er mutvoll gegen sein Leiden an, das ihn so vieler Freuden eines gesunden Lebens beraubte, und er erfüllte unter Verachtung aller Schmerzen und körperlichen Hemmungen seine beruflichen Pflichten mit ungebeugtem Lebenswillen. Dabei war er zeitlebens ein grosser Naturfreund und pflegte in jungen Jahren den Bergsport, das Turnen, Reiten und Fechten. Die Grenzbesetzung 1914 bis 1918 machte er als Hauptmann der Feldartillerie mit.

Roman Felber wurde am 16. Januar 1883 in Herisau geboren, als Sohn des damaligen Kantonsoberförsters und spätem Professors an der eidgenössischen Forstschule und der Tochter des Landammanns und Ständerates J. Keyser in Stans.

Nach bestandener Maturität und abgeschlossenem Studium an der Forstschule in Zürich amtete er (1906—1908) als Kreisforstinspektor



Roman Felber, a. Forstinspektor.

1883—1939.

in Faido (Kanton Tessin), und besuchte anschliessend zu seiner weiteren Ausbildung die Ecole Nationale des Eaux et Forêts in Nancy. Nach Rückkehr in die Schweiz wurde Hr. Felber Kantonsforstadjunkt in St. Gallen (1909/1910) und darauf Stadtförster von Baden. Im Jahre 1920 erfolgte seine Wahl zum Forstingenieur an der Eidg. Inspektion für Forstwesen, Jagd und Fischerei und 1933 seine Beförderung zum eidgenössischen Forstinspektor.

Zunächst wurde Felber mit der Ausarbeitung der *Schweiz. Forststatistik* betraut, die während der Kriegsjahre 1914—1918 in Rückstand geraten war. Es gelang ihm, Ordnung und Methode in die Weiter-

führung dieses nützlichen Werkes zu bringen und es zu einer anerkannt wichtigen Veröffentlichung auszubauen. Als im Laufe der Jahre die wirtschaftlichen Fragen eine beständig grössere Bedeutung gewannen, hatte sich Felber überdies mit diesen umfangreichen Arbeiten zu befassen, wobei er sich dank seiner Tatkraft und seinem Organisations-talent ein wohlverdientes Ansehen zu verschaffen wusste. In der Betreuung dieser neuen Aufgaben kam er in enge Berührung mit Produzenten- und Konsumentenkreisen, die ihn seines gesunden Menschenverstandes und seiner Unparteilichkeit wegen schätzen lernten.

Neben seinen dienstlichen Aufgaben besorgte er überdies jahrelang mit Geschick die Schriftleitung des « *Der Praktische Forstwirt für die Schweiz* ». Auch machte er sich um die Bearbeitung und Herausgabe des « *Schweiz. Forstkalenders* » verdient, den er zu einem unentbehrlichen Werkzeug des schweizerischen Forstmannes ausgestaltete.

Gerne hätten wir uns weiterhin Felbers wertvoller Mitarbeit versichert, doch warf ihn seine Krankheit im November 1937 endgültig ins Bett. Immerhin war es uns anfänglich noch vergönnt, ab und zu wichtige Tagesfragen mit ihm zu besprechen und seine Ansichten zu hören, was ihn stets sichtlich freute. Auch wenn man seine Meinung nicht immer ohne weiteres teilte, erwies er sich seinen Gegnern gegenüber takt- und rücksichtsvoll und gab sich Mühe, ihren Standpunkt zu begreifen. Trotzdem vertrat er aber entschieden und mutig die Ansicht, die er nach reiflicher Prüfung als richtig erkannt hatte.

Das Scheiden unseres lieben Roman Felber, der ein gütiger, selbstloser, sozial gesinnter Mensch, uns allen ein guter Freund war, erfüllt uns mit Wehmut. Ein wertvoller Mensch und Mitarbeiter ist von uns gegangen, dem wir ein ehrendes Gedächtnis bewahren.

Bern, den 5. Januar 1940.

M. Petitmermet.

---

## **Konferenz der Forstdirektoren.**

Am 5. Januar versammelten sich die kantonalen Forstdirektoren zu ihrer alljährlichen Konferenz in Zürich unter dem Vorsitz ihres Präsidenten, Regierungsrat Frey (Luzern). Es hatten sich auch die Vertreter der Armee, der Sektion für Holz des eidgenössischen Kriegs-, Industrie- und -Arbeitsamtes sowie der eidgenössischen Forstinspektion eingefunden. Zur Behandlung standen die wichtigen Fragen der Rundholzpreise im Hinblick auf den zu erwartenden Schnittholzexport und fernerhin der Holzversorgung unserer Armee. Ueber das erstere Thema referierte Direktor Winkelmann von der Forstwirtschaftlichen Zentralstelle in Solothurn, während der Stand der Armeeholzversorgung durch Oberforstinspektor Petitmermet dargelegt wurde. Die Verhandlungen bekundeten erneut den festen Willen der schweizerischen Waldwirtschaft, ihr möglichstes zur ökonomischen Sicherung des Landes nach innen und aussen beizutragen.

---